

Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1917 Nr. 150 für Unhalt und Thüringen. Jahrgang 209

Zweite Ausgabe
 Freitag, 23. März 1917
 Geschäftsstelle in Halle (Saale), Leipziger Straße Nr. 61/62
 Fernruf 240. Abends von 6 bis 8 Uhr. Nachmittags
 4 bis 6 Uhr. Druckerei: Druckerei des Verlags
 Dr. Simon, Halle
 Verlagspreis für Halle a. S. 30 Pf. in den übrigen
 Provinzen 35 Pf. in den Reichspostämtern 40 Pf.
 Ausland 1.20 M. Die Zeitung erscheint wöchentlich
 außer an Feiertagen. In den Reichspostämtern
 sind die Postgebühren für die Provinz Sachsen
 und Thüringen eingeschlossen. Die Postgebühren
 für die übrigen Provinzen sind separat zu
 zahlen.
 Geschäftsstelle in Berlin und Potsdam: Scharnweber
 Verlag, Berlin, Unter den Eichen 15. Potsdam
 und Verlin von Otto Thiele, Halle (Saale)

Die Beute der „Möwe“ im Atlantischen Ozean

Die neuen Taten der „Möwe“

Berlin, 22. März. (Amtlich.) Der U-Boot „Möwe“ hat in den letzten Tagen im Atlantischen Ozean nach dem Bericht der Besatzung eine große Beute gemacht. Die Beute bestand aus 12 Dampfern und fünf Seglern mit insgesamt 123 100 St. Kohle, darunter 21 feindliche Dampfer, von denen 10 beaufschlagt waren und fünf im Dienste der englischen Flotte. Die Beute bestand aus 12 Dampfern und fünf Seglern, darunter 12 feindliche Dampfer, von denen 10 beaufschlagt waren und fünf im Dienste der englischen Flotte. Die Beute bestand aus 12 Dampfern und fünf Seglern, darunter 12 feindliche Dampfer, von denen 10 beaufschlagt waren und fünf im Dienste der englischen Flotte.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 23. März, abends. Amtlich. In der letzten Nacht sind keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Der österreichische Generallabsbericht

Wien, 22. März. Amtlich wird verlautbart: Oestlicher Kriegshauptquartier. In der Sabersina liegen unsere Abteilungen in die zweite Linie der Aussen vor und kehren mit einem gelangenen Offizier, 226 Mann, zwei Kavalleriekompanien, sechs Maschinengewehren und 14 Minenwerfern zurück. Vorläufig feindlicher Nachkommansbesuch ist nicht zu melden. Italienscher und südslovenischer Kriegshauptquartier. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Föller, Feldmarschallleutnant.

Torpedierung des amerikanischen Dampfers „Scaldis“

Zerfällung, 22. März. Der amerikanische Dampfer „Scaldis“ wurde am 21. März um 8 Uhr 20 Min. durch einen Torpedo getroffen. Es wurden drei Tote und vier Verletzte gemeldet. Der Dampfer wurde in Brand gefasst und sank. Die Besatzung wurde gerettet. Der Dampfer wurde in Brand gefasst und sank. Die Besatzung wurde gerettet.

Frankoslovenische Jucht vor Hindenburg

Bern, 21. März. Neben dem Jubel über das Durchgehen der Deutschen ist in der französischen Presse doch auch ein Interesses an der deutschen Front zu bemerken. Die französische Presse schreibt, es sei gefährlich, die Selbstlosigkeit aufzugeben. Es sei notwendig, in wie guter Verbindung die Verbündeten zu stehen. Der französische Generalstab ist in der Tat über die gemachten Leistungen und erzielten Ergebnisse. Es sei nämlich, die militärischen Fähigkeiten Hindenburgs zu veranlagen, der zu viel Beweise von seiner Entschlossenheit und Kraft gegeben habe, als dass man sich in Frankreich durch die erregenden Berichte einlassen lassen dürfe.

Berlin, 23. März. (Amtlich.) Die englisch-französischen Truppen haben im genannten Gebiet gegenüber den schierartig aufgestellten deutschen Einheiten nur langsam vor. An verschiedenen Stellen sind die Deutschen dazu übergegangen, sich zurückzuziehen. Die Verluste dieser beiden Parteien sind noch nicht bekannt. Die Verluste dieser beiden Parteien sind noch nicht bekannt.

England vor dem Sommer

In der Sitzung des englischen Unterhauses vom 14. März erinnerte der Staatskanzler Bonar Law in Verantwortung einer Anfrage des Hb. Kabler nach dem wirklichen Stand der Lebensmittelfrage an die Erfahrungen des Premierministers vom 28. Februar. In der dieser das Kaus und das Land schaffendert hatte, sich zu verewnen. In der dieser das Kaus und das Land schaffendert hatte, sich zu verewnen.

Einzelheiten über Beginn und Verlauf der russischen Umwälzung

London, 21. März. Der „Times“-Korrespondent in Petersburg meldet vom Montag: Da die Rente bis heute nichts zuleh, das eine genaue Darstellung der bisherigen Ereignisse gegeben werde, wolle er jetzt eine Uebersicht über die Geschehnisse, die mit der russischen Revolution einhingen, geben. Protopopow und die anderen Minister waren alle seit dem Anfang, das die Rente der Gründung der Duma (Ende Februar) zum Ausdruck kommen würden. Die Duma wurde eröffnet, aber alles blieb ruhig. Protopopow hatte Protopopow durch Poljaki und Militär Maßregeln treffen lassen. So waren z. B. die Arbeiter abgeordnet im Oestlichen Kriegskomitee verhaftet worden. Protopopow stellte die Behauptung auf, das dadurch die Situation gerettet worden sei. Der Vor hat sich kurz darauf zur Front begeben in der sicheren Ueberzeugung, das die Spannung nimmere vorüber sei. Dies sei auch der allgemeine Eindruck gewesen. Der Korrespondent selbst befragt sich darauf auf ein paar Tage nach Moskau, um den Verantlichungen aus Anlass des Anfalls im Stimm, eines bekannten Herausgebers in Moskau beizunehmen. In Moskau war die Kritik noch stärker als in Petersburg. Die Revolution ist schnell erwartet. Am Mittwoch, den 7. März, waren bereits Zeichen vorhanden, das die Stimmung unruhig werde. Es erschienen einzelne Kosakenpatrouillen in den Straßen, aber die Bevölkerung bewachte die ruhige Haltung. Am folgenden Tage war zu bemerken, das auf allen großen Verkehrswegen dicke Menschenmassen sich anammelten. Die Regierung machte die Mitteilung, das noch am Mittwoch sofort dringende Maßnahmen gegen die Semstwovertreter und die Vorhändigen beider Häuser des Parlaments getroffen werden würden, die große Vorteile an Lebensmitteln hatten kommen lassen. Kosakenpatrouillen bewegten sich in allen Richtungen durch die Stadt. Kosakische Patrouillen wurden aber in der Wildheit und hier und da hielten Schüsse. General Kamoloff ließ bekannt machen, das die Widererzieher irgendwelche Mengen Weist erhalten sollen und das die Zufuhr in geeigneter Weise erfolgen würde. Am Freitag kam in der Duma die Lebensmittelkrise zur Sprache. Alle Redner gaben die Erklärung ab, das die Lage sehr kritisch geworden sei. Der Landwirtschaftsminister beklagte sich, das man ihm unbilligerweise die Fehler seiner Vorgänger zum Vorwurf mache. Während sich dies in der Duma abspielte, verurteilte die Polizei die Arbeiter am Verlassen ihrer Arbeit zu hindern. Die Soldaten verhielten sich in den Kasernen. Am Sonnabend war noch keine Veränderung in der Lage zu bemerken; nur in einzelnen Fällen machte die Polizei bereits Gebrauch von Gewehren und Maschinengewehren. Die Kosaken und einzelne Infanterieabteilungen, die zum ersten Male die Kasernen verlassen hatten, traten brutal gegen das Volk auf. Am selben Tage feuerten einzelne Truppenabteilungen bereits scharfe Schüsse ab, während andere wiederum meuterten und bereits ein Offizier getötet wurde. Uebermüdete Soldaten und Gendarmen wurden von den erregten Massen mißhandelt und einige getötet. Am Sonnabend morgen veröffentlichte General Kamoloff eine weitere Bekanntmachung, der zufolge alle Volkssammlungen, gewaltsam auseinandergetrieben würden. Die Situation wurde immer kritischer.

Lebensmittelkrise

Die Bevölkerung konnte kein Brot erhalten und hatte das Vertrauen zur Regierung vollständig verloren. Dazu erschienen die Zeitungen am Sonntag morgen nicht mehr, jedoch nur wenige bekannt war, was in der Duma inzwischen vorgefallen. Protopopow schickte Kronkheit vor und bildete im Ministerium des Innern. Der Montag war der erste Tag der eigentlichen Revolution. Verschiedene Garde-regimenter, deren Offiziere nicht beim Tsarischen Palast lagen, zerrieten in Erfahrung: sie töteten die unpopulärsten ihrer Offiziere und erklärten sich für das Volk. Die Duma wurde verlegt und vorläufig ein ausführendes Komitee, bestehend aus Abgeordneten gewählt. Obwohl die Regierung noch über eine große Anzahl Truppen verfügte, konnte man doch sofort die Kontrolle verlieren, das ein sehr freundliches Verhältnis zwischen den Truppen und dem Volk bestand. Die Straßenbahnen stellten den Betrieb ein, der ganze Verkehr wurde stillgelegt. Die Kon-

Berlin, 23. März. (Nicht amtlich.) Wie wir hören, ist der Kommandant der „Möwe“, Korvettenkapitän Burggraff, und Graf zu Stolberg, Kommandant des U-Boot-Adjutanten des Kaisers ernannt worden.

Der Kaiser an Admiral v. Holtendorff

Berlin, 22. März. Der Kaiser hat an den Chef des Admiralstabes Admiral v. Holtendorff nachfolgendes Telegramm gerichtet:
 „Indem ich Ihnen an dem heutigen Abendessen den Orden Pour le mérite verliehe, will ich meine warme Anerkennung für die wertvollen Dienste ausdrücken, welche Sie mir als mein Berater in der Seeleitungswesen geleistet haben. Ich wünsche auch damit dem kassen Admiralstab meine Würdigung bringen und den glückwünschenden Arbeiten zum Ausdruck zu bringen.“
 Wilhelm.

Das französische Linienschiff „Danton“ wurde verrent

Berlin, 22. März. (Amtlich.) An der Unterwasserlinie des Mittelmeeres am 19. März verlor ein französisches Großkampfschiff wurde von einem U-Boot eine Mine auf sich, die Beute enthielt, und versenkt wurde. Das französische Linienschiff „Danton“ war.

Amerikas Spionverricht

Karlsruhe, (Comm.), 21. März. (Kreuzer.) Die meisten amerikanischen U-Boote haben bereits Geld für die Verteilung ihrer neuen U-Boote erhalten. Die U-Boote werden in den nächsten Tagen in den U-Boote verteilt werden. Die U-Boote werden in den nächsten Tagen in den U-Boote verteilt werden.

Berlin, 21. März. Nach einer Washingtoner Meldung ist bekannt, dass die Amerikaner die U-Boote in den U-Boote verteilt werden. Die U-Boote werden in den nächsten Tagen in den U-Boote verteilt werden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 22. März 1917.

Am Bundesratspräsidenten Dr. Helfferich, Graf v. Moltke, Präsident Dr. Stampp eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 30 Minuten.

Die zweite Beratung

des Gesetzes über die Einbürgerung von Ausländern.

Ein. Reihe von Kapiteln wurde ohne Aussprache genehmigt.

Ein. Reihe von Kapiteln wurde ohne Aussprache genehmigt.

Der Titel Reichsschulskommission fragte.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

Abg. Schulz-Greif (Soz.) nach dem Stande der Reform der Einbürgerungsgesetze.

staatliche Mittel nicht in Anspruch genommen werden sollen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Abg. Dr. Lippmann (Natl.): Die föderale Verfassung von 1881 über die Einführung der Sozialpolitik stellte den Grundgedanken auf, daß es Aufgabe des Staates sei, sich der Schwächeren anzunehmen.

Börsen- und Handelsteil

Berlin, 22. März. Die telegraphischen Ausbaltungen teilen sich heute wie folgt:

Waren-Post	Gold	Preis
Dolland	241/4	241/4
Dänemark	198	198
Schweden	179	179
Norwegen	169	169
Schwiz	119	119
Österreich-Ungarn	75	75
Bulgarien	75	75

Berliner Börsennotierungen

Berlin, 22. März. Von der Entwicklung, die die Lage in Bezug auf den vorliegenden Nachschub zu nehmen scheint, erwarten die Börsenteile zu mind. eine Schwächung der Wertpapiere an der Börse.

Produktenbericht

Berlin, 22. März. Wenn der gegenwärtige Frost auch nicht sehr hart ist, so verzögert er doch die notwendige Ernteernte, die den Nachschub an Getreide, Obst und Gemüse vermindert.

Letzte Telegramme

Berlin, 22. März. Der Hauptausbruch des Reichstages setzte als Zeitpunkt für das Anfortreten des Reichstages fest, der am 1. August 1917, für das Anfortreten der Reichstagsmitglieder am 1. August 1920 fest.

Die „Möde“ von der zweiten Kreuzfahrt zurück

27 Schiff mit 123 100 Tonn aufgebracht.

Berlin, 22. März. (Amlich.) S. M. S. Kreuzer „Möde“, Kommandant Burggraf und Graf v. Dohna-Schladowitz ist von seiner zweiten, dreimonatigen Kreuzfahrt im Atlantischen Ozean nach einem heimischen Kriegsschiff zurückgekehrt.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 22. März. Westlicher Kriegsschauplatz. Zwischen Lens und Arras kam es nach lebhaftem Artilleriekampf zu Gefechten von Grundausbruch.

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 22. März. Erhöhung der Reichs- und Karoschickelung - Herabsetzung der Ertragssteuer.

Auf Grund der neuesten Erhebungen wird mit dem 15. April d. J. eine Erhöhung der jetzigen Kartoschickelung eintreten in dem Sinne, daß wieder fünf Pfund für die Ferkel gewährt werden sollen.

Rechnungen zur VI. Kriegsaufnahme. Die Norddeutsche Knappschickelungs-Vereinigung hat sich aufgelöst.

Rechnungen zur VI. Kriegsaufnahme. Die Norddeutsche Knappschickelungs-Vereinigung hat sich aufgelöst.

Rechnungen zur VI. Kriegsaufnahme. Die Norddeutsche Knappschickelungs-Vereinigung hat sich aufgelöst.

Rechnungen zur VI. Kriegsaufnahme. Die Norddeutsche Knappschickelungs-Vereinigung hat sich aufgelöst.

Rechnungen zur VI. Kriegsaufnahme. Die Norddeutsche Knappschickelungs-Vereinigung hat sich aufgelöst.

Rechnungen zur VI. Kriegsaufnahme. Die Norddeutsche Knappschickelungs-Vereinigung hat sich aufgelöst.

Rechnungen zur VI. Kriegsaufnahme. Die Norddeutsche Knappschickelungs-Vereinigung hat sich aufgelöst.

Rechnungen zur VI. Kriegsaufnahme. Die Norddeutsche Knappschickelungs-Vereinigung hat sich aufgelöst.